

digen Tiere begegnet wäre. Öfter sah ich Wiesel im Wasser, wie sie gewandt namentlich die vegetationsreichen Uferstrecken abschwammen und nach Nestern der hier brütenden Vögel durchsuchten, und die großen Verluste, die ich gerade in diesem Jahre an den Nestern namentlich der Taucher und der Zwergrohrdommel, aber auch von Enten, Wasserhühnern usw. zu verzeichnen hatte, mögen größtenteils „Arbeit“ des Wiesels gewesen sein. In einer kleineren Schwarzhalstaucherkolonie von zwölf bis fünfzehn Paaren wurden sämtliche Nester von ihm geplündert, auf einem derselben fand ich, das Gelege noch bedeckend, den weiblichen Taucher tot und im Nacken angefressen vor, der Überfall und das Töten des brütenden Vogels muß so rasch vor sich gegangen



Abb. 1. Igel plündert ein Rebhühngelege

sein, daß dieser nicht einmal mehr Zeit zur geringsten Bewegung gehabt hat. Trotz der starken Nestplünderungen aber ließen sich 1925 wesentliche Veränderungen im Bestande der von den Plünderungen betroffenen Vögel kaum feststellen; und daß ein gelegentliches stärkeres, durch irgendwelche günstigen Umstände gefördertes Auftreten irgendeines Räubers auch wieder normale Formen annehmen kann und annehmen wird, bewiesen die beiden letzten Jahre, in denen ich trotz fast noch häufigerer Anwesenheit in Königswartha das Wiesel erheblich seltener antraf und die Begegnungen mit ihm fast an den Fingern herzählen kann.

Von den Nagern ist das Eichhörnchen als Nestplünderer ja ganz allgemein bekannt; ihm fallen vor allem die offenen Nester der baumbrütenden